

Trauerprozesse von Kindern nach dem Tod von Geschwistern

How Children Mourn the Death of a Sibling

Marion Waldenmair

Themenschwerpunkt Trauer

Zusammenfassung

Geschwisterverlust prägt eine Familie und damit auch die überlebenden Geschwister lebenslang. Um sich der Thematik zur Bedeutung des Verlusts anzunähern, soll zuerst die spezielle Beziehung von Geschwistern zueinander reflektiert werden. Dann wird auf die Todesvorstellungen von Kindern und die Besonderheiten von kindlicher Verlustverarbeitung eingegangen und im dritten Teil werden die speziellen Auswirkungen von Geschwisterverlusten beschrieben. Nicht nur verlieren Geschwister eine sehr vertraute Person, die fester Bestandteil ihrer Familie war, auch müssen sie erleben, dass sich ihre Eltern grundlegend verändern, ihr Familienalltag verstört wird. Im Laufe seiner Entwicklung wird sich das Kind immer wieder neu mit dem Verlust und seinen Auswirkungen auseinandersetzen müssen und auch als Erwachsene/r wird diese Erfahrung immer wieder von Bedeutung sein, als Teil des So-Seins und Geworden-Seins. Abschließend sollen einige Ideen für konkrete Hilfestellungen in der psychologischen Praxis gegeben werden.

Abstract

The death of a sibling counts as a psychological trauma. The siblings don't only lose a very familiar person, a part of their family, but they also experience that the parents radically change and their everyday life gets out of order. Such a loss has a lifelong impact on the whole family and the tragic experience will be of significance as an integral part of the sibling as personal history and will always be of importance as a grown up. This article first describes the special relationship between siblings and the way children think of death in different ages and what characterizes the process of coping with loss in children. The third chapter describes the special meaning of the loss of a sibling. Finally, there will be ideas and

concrete advice for psychologists on how to aid and support such families.

1. Geschwister – eine ganz spezielle Beziehung

Die Geschwisterbeziehung ist neben der Beziehung zu den Eltern maßgeblich prägend für die Identitätsbildung eines Kindes oder Jugendlichen. Geschwister teilen sowohl genetische als auch familiäre und lebensgeschichtliche Charakteristika, Werte und Erfahrungen. Sie sind einander Begleiter und Unterstützer, Rivalen und Neider, gleich und anders, lebenslang Chronisten des eigenen Werdens. Gleichzeitig bilden sie gemeinsam mit den Eltern die erste soziale Gruppe, in die wir uns einfügen müssen, in der wir lernen, mit Nähe, Ablehnung, Konkurrenz, Konflikt und Versöhnung umzugehen. Rivalität um die Aufmerksamkeit der Eltern führt zu Strategien, um sich vom Geschwisterkind abzugrenzen, eine eigene Identität und Rolle innerhalb der Familie einzunehmen. Diese können für die Entwicklung des Kindes durchaus förderlich sein, können sie aber auch behindern, destruktiv wirken. Geschwister prägen einander, indem sie einander Modell geben, aber auch Rollen in Familien zuschreiben, sie tragen nicht unerheblich bei zur Entwicklung von unserem Selbstbild und unserer Identität.

Das Zusammenleben lässt emotionale Beziehungen entstehen, jüngere Kinder können zu älteren Geschwistern (aber auch umgekehrt ältere zu jüngeren) Bindungsbeziehungen entwickeln (Cierpka, 2001), bei ihnen Schutz und Sicherheit suchen und bekommen, sich mit ihnen identifizieren, ältere Geschwister übernehmen oft Aufgaben den jüngeren gegenüber. Oft distanziert sich das Verhältnis im Laufe des Heranwachsenden, weiterhin gelten aber Geschwister in Krisen als wichtige Unterstüt-